

[s.n.]

Autor(en): **Augustin [Buresch, Roman Armin]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bei den Präsidentenwahlen in Mexiko schrieben Wähler auf ihre Wahlzettel Namen von Personen, die gar nicht kandidierten. Die Liste dieser Wunschkandidaten führt mit weitem Abstand der Schauspieler Cantisflas an, gewünscht wurden ferner die brasilianischen Fußballstars Pele und Tostao und Batman, der Held der amerikanischen Comic strips.

*

Auf einer Tagung in Blackpool gab der britische Verkehrsexperte James Pencer folgende Definition des Fußgängers: «Ein Fußgänger ist ein Verkehrsteilnehmer, bei dem sozusagen Fahrer und Fahrzeug ein sind.»

*

Der deutsche Städtebauminister Dr. Lauritz Lauritzen wurde bei seinen Ferien an der Ostsee vor eventuell auftauchenden Senfgasbomben gewarnt. Lauritzen sagte: «Seit 1945 bin ich hier beim Baden noch niemals einer Bombe begegnet. Im übrigen lebt ein Städtebauminister im Wasser ungefährlicher als zwischen Mietern und Hauseigentümern ...!»

*

24 Stunden nach seiner geglückten Flucht stand einlaßheischend der Häftling Maurice Schmalholtz vor dem Gefängnistor von La Rochelle. Die Touristenmassen, die sich in den Straßen von La Rochelle drängten, hätten ihn so nervös gemacht, erklärte er, daß er sich nach seiner ruhigen Zelle zurückgesehnt habe.

*

In einem New Yorker Krankenhaus lag eine Dame nach einem Verkehrsunfall zwölf Jahre lang ohne Bewußtsein. Als sie jetzt plötzlich erwachte, war ihre erste Frage: «Wie geht es Präsident Eisenhower?» Der Arzt sagte: «Er ist tot.» – «Oh, mein Gott», stöhnte die Dame, «dann ist doch Nixon Präsident!»

*

Der Bürgermeister von Souchi im Departement Moselle sah sich durch Personalmangel zu drakonischen Maßnahmen getrieben. Er erließ eine Verordnung an die Bewohner: «Da der Totengräber seine Arbeit niedergelegt hat und ein Nachfolger vorläufig nicht gefunden werden kann, wird die Bevölkerung zur Vermeidung von Schwierigkeiten gebeten, ihre Gräber auf dem Friedhof vor dem Ableben selbst auszuheben.»

TR

